

Inhalt

Einleitung	5
Lebensgeschichten im „Jahrhundert der Extreme“	
1) Für die Reichen das Gold	8
Von der Jahrhundertwende zum Ersten Weltkrieg	
2) „Entscheidet selbst, ob ihr arbeiten oder streiken wollt“	17
Die Gaudigs in der Rätebewegung 1918/1919	
3) „Ich dachte, da draußen am Tor, da stehen die Deutschen“	24
Die Ereignisse während der Ruhrbesetzung 1923	
4) Aus dem Kruppschen Bullenkloster nach Bukarest	34
Theo Gaudig in der zweiten Hälfte der 20er Jahre	
5) „Die Phototechnik in den Dienst der Reportage stellen“	41
Die Essener Arbeiterfotografen in der Weimarer Republik	
6) Der Schwager – Ein Edelweißpirat	48
Heinz Lippe über die Jugendsubkultur im Saarner Wald	
7) Im Widerstand	57
Verbindungen zur „Knöchel-Gruppe“ der kommunistischen Untergrundorganisation in Westdeutschland	
8) Von Börgermoor in die Wenzelnbergschlucht	65
Otto Gaudig in den Händen der Nationalsozialisten	
9) Über Revolten und Produktionsgenossenschaften im Gefängnis	74
Theo Gaudigs Haftzeit in Rumänien	
10) Das Erdbeben im Petroleumgebiet	83
Die Zerstörung des Gefängnisses Doftana am 10. November 1940	
11) Die Ankunft auf dem Ettersberg	89
Theo Gaudig in Buchenwald	

12)	Apotheker in Buchenwald	100
13)	„Theo, komm ’raus, die Amis sind da“	107
	Das Kriegsende im Konzentrationslager	
14)	„Wenn man jahrelang in der Zelle sitzt, geht die Birne auf Reisen“	112
	Nachkriegszeiten	
15)	Josef Burger – eine Skizze seines Lebens	119
	Theo Gaudig schreibt über seinen Schwiegervater	
16)	Das „Rama-Mädchen Irene“	126
	Von der „Roten Heide“ zum Widerstand gegen Hitler	
17)	Die Hausmeisterin der Folkwang-Schule	135
	Warum die Frau, die Kurt Jooss die Hemden wusch, nicht mehr in Werden wohnt	
18)	Geschichte „um die Ecke“ erklären	141
	Pädagogik im Dienste der Erinnerung	
	Epilog: Am Ende des „Jahrhunderts der Extreme“	151
	Geschichtsstunde auf dem Tennisplatz des August Thyssen	
	Anmerkungen.	160